

Halberstädter Volksstimme

Volkstimme vom 24.05.2012

Zooinспекtor Michael Bussenius: „Darauf haben wir seit 28 Jahren gewartet!“

Emus im Halberstädter Tiergarten haben endlich Nachwuchs bekommen

Halberstadt Ruhig sitzt Emuhahn „Melbourne“ auf einem Nest mit 15 strahlendblauen Eiern. Wenn man ganz genau hinhört, lässt sich ein leises Fiepen und Rascheln vernehmen. „Hören Sie das? Das sind die Küken, die wollen raus“, sagt Michael Bussenius. Der Zooinспекtor des Halberstädter Tiergartens hebt den Hahn vorsichtig an. Ein Küken ist bereits geschlüpft, tastet sich noch unbeholfen über die anderen Eier.

„Seit 1984 haben wir Emus. Auf den Nachwuchs warten wir seit 28 Jahren“, erzählt Bussenius. Es ist der zweite Versuch einer Nachzucht, erklärt der Zooinспекtor. „Alles ist bisher super verlaufen. Der Vater brütet, wie es bei den Emus üblich ist, seit über zwei Monaten“, so der Tierexperte.

Zwischen fünf und fünfzehn Eiern legt die Henne im Durchschnitt. In dem Halberstädter Tiergarten waren es ganze fünfzehn, die Henne „Sidney“ ins Nest legte. „Normalerweise beginnt der Hahn mit dem Brüten, nach dem alle Eier gelegt sind. ‚Melbourne‘ allerdings hat sich schon nach den ersten vier Eiern über das Nest gehockt“, erzählt der stellvertretende Tiergartenleiter lachend. Der Geburtstermin für den Emu-Nachwuchs war ursprünglich für das Wochenende vom 12. und 13. Mai geplant. „Die ersten vier Eier müssen also unbefruchtet sein“, schlussfolgert der Zooinспекtor.

Das bedeutet auch, dass „Melbourne“ seit über 56 Tagen das Nest hütet. Und das alles ohne Futter und Wasser, denn in der Brutzeit fasten die Emuhähne. „Emus sind Nestflüchter“, erklärt Bussenius weiter und fügt hinzu: „Das heißt, wenn der Emu-Vater mit dem Brüten fertig ist, beginnt erst die wirkliche Arbeit.“ Dann führt der Hahn seinen Nachwuchs durch das Gehege, zeigt ihnen, wie sie sich ernähren können und schützt sie vor der Umwelt.

Eine Besonderheit ist, dass „Sydney“ dem Emu-Hahn während der ganzen Zeit Gesellschaft leistet. Normalerweise habe die Henne nach dem Legen der Eier nichts mehr mit dem Brüten zutun. „Wenn sie in freier Natur wären, dann wäre ‚Sidney‘ schon längst weitergezogen. Hier leben sie aber auf einer begrenzten Fläche, das bedeutet, dass sie alles mitbekommt und sich dafür interessiert“, sagt Bussenius.

Zwei Küken sind Dienstagabend geschlüpft. „Natürlich hoffen wir, dass es noch mehr werden. Was mit den übrigen Eiern passiert, werden wir dann entscheiden. Zunächst sind wir noch in froher Hoffnung.“



Zooinспекtor Michael Bussenis freut sich über den Emu-Nachwuchs genauso wie „Melbourne“, der Vater der Küken.



Das erste Küken der Emus schlüpfte vorgestern im Tiergarten Halberstadt. Auf den Nachwuchs haben die Mitarbeiter seit 28 Jahren gewartet.

Fotos (2): Christina Stapel